

## **Praktisch Liturgie**

### **Ich werde [...] dich segnen. Ein Segen sollst du sein. (Gen 12,2)**

Diese Worte spricht Gott zu Abra(ha)m und diesen – nicht einfachen – Anspruch hat Gott an ihn und auch uns. Doch was ist ein Segen eigentlich?

Gleich am Beginn der Bibel segnet Gott in der Schöpfungsgeschichte die Tiere (Gen 1,22), die Menschen (Gen 1,28) und den 7. Tag (Gen 2,3). Auch in den kommenden Kapiteln spendet Gott mehrmals seinen Segen und Menschen segnen ihre Kinder bzw. Enkel. Im Neuen Testament werden Maria und Jesus von Elisabet als besonders gesegnet bezeichnet (Lk 1,42) und Josef, Maria und Jesus werden von Simeon gesegnet (Lk 2,4). Jesus selbst segnet z. B. die Kinder (Mk 10,16) und die Fische bei der Speisung der Viertausend (Mk 8,7) und fordert sogar auf, die zu segnen, die uns verfluchen (Lk 6,28).

Die Etymologie kann helfen, die Bedeutung von „segnen“ zu verstehen. Das deutsche Wort „segnen“ (mhd. „segenen“) kommt vom Lateinischen „signare“ und bedeutet „etwas mit einem Zeichen versehen“. „Benedicere“ (benedeien), ein anderer Ausdruck für segnen, heißt übersetzt „Gutes sagen“. Bei einem Segen wird Gott um seinen Schutz, seine Gnade gebeten. Meist sind es Priester oder Geweihte, die segnen, einige Segnungen sind auch ihnen vorbehalten, doch durch das allgemeine Priestertum werden alle Getauften und Gefirmten zum Segnen - gerade in ihren Lebensbereichen - aufgerufen. Unsere Bischöfe haben während der Lockdown-Zeiten ausdrücklich dazu ermutigt. Ein Segen ist kein Glücksbringer, dem zauberhafte Macht zugesprochen wird, sondern Gott wirkt durch den Segen; die Segnenden bitten nur darum.

Normalerweise wird mit Worten und Gesten gesegnet, wie mit einem Kreuzzeichen oder durch das Auflegen der Hände oder auch mit Weihwasser. Wichtig ist, dass ein Segen keine Belohnung ist und nicht verdient werden kann. Der Segen soll helfen, Schutz und Kraft geben. Es können nicht nur Lebewesen, sondern auch Dinge gesegnet werden. Allerdings wird nicht alles gesegnet, so gibt es z. B. seit dem II. Vatikanischen Konzil keine Waffensegnungen mehr.

Bekannte Segen, neben den in den Sakramenten vorkommenden, sind der vom Papst gespendete „Urbi et Orbi“-Segen, der sogar über Fernsehen, Radio und Internet wirkt und für alle, „die ihn hören und guten Willens sind“, die Sünden erlässt, die Adventkranzsegnung, die „C+M+B“-Segensbitte der Sternsinger für die jeweiligen Haushalte, der Blasiusseggen mit überkreuzten Kerzen als Hilfe gegen Halskrankheiten, der Primizseggen von neugeweihten Priestern und der Segen von Eltern für ihre Kinder.

Wer um Segen bittet, soll nicht ungesegnet bleiben. Ein Segen tut Gutes – bitten wir um Gottes Segen, schenken wir Gottes Segen und versuchen wir, ein Segen für die Welt zu sein und auch unser Bestes zu geben.